

Frau Tolellis Memoiren.

Das dritte Kapitel.

Das dritte Memoirencapitel der Frau Tolelli enthält ausschließlich die Geschichte ihrer

Verlobung und Verheiratung.

wobei selbst die kleinsten Einzelheiten, so weit sie namentlich die Toilette und allerhand auf Überalagen bezügliche Anordnungen betreffen, berichtet werden. Der Vater, Julius, und auch Prinzessin Clementine von Coburg waren über die Heiratung Juliusens, des Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu heiraten, sehr erregt. Die Großmutter nahm sich aber ihrer an und wendete den schiffmühen Sturm im Familienrat ab. Zuletzte entschied, daß ihre Eltern, sehr begierig, sie zu verheiraten, ihr einen Gatten gegen ihre Willen wählen könnten. Daher war sie hochzufrieden, als bald darauf Prinz Friedrich August in aller Form um ihre Hand anhielt. Trotzdem erbat sie einige Tage Bebenzeit. Mein unabhängiger Geist lehnte sich nach anderer, milderer Stimmung ab und der Salzburger. Na wußte auch, daß meine Eltern meine Verheiratung wünschten. Weiterhin wünschte ich lebhaft, irgendwas an die Öffentlichkeit zu treten. Mein Ehrgeiz war bei dem Gedanken, ein großes Königtum zu werden, getrieben, und in diesem war es die Liebe meiner künftigen Untertanen zu erwerben, und dies ist in der Tat der einzige Traum, der sich mir vermittelte, denn ich weiß, daß auch heute noch Tausende von Herzen für die verbannte einjame Frau, die ich bin, schlagen. Ich fühle, daß ich niemals die Zuneigung meines geliebten Sachsenvolkes verlieren werde, eine Zuneigung, die mir stets treu geblieben ist, und die mich in schmerzlichen Augenblicken meines Lebens tröstete. Dann gab sie ihr Jawort. Ihr Vater führte von Lindau zurück, die Mutter verlangte, daß sie ihr schönstes Kleid anlege. Sie wählte blaue Seide zum Empfang ihres Bräutigams.

Hierauf wird die Verlobungsgeschehnisse beschrieben. Der Bräutigam war sehr verlegen, was die Selbst wieder Mut gab. Er verzog in der Verlobung sogar den noch für einen Kitz für die Schwägerinnen. Er küßte auf die Stirn, worauf der Bräutigam gestiftet war. Bei näherem Zusehen gefiel der Prinz Julius immer mehr. Sie rühmt seine ausgeprägten Eigenschaften und Geistesgaben, die ihm aber den größten Schaden taten, da sie ihn hinderten, an die schwarzen Pläne von Intriganten zu glauben. „Welch Unglück, daß die Hand des Schicksals uns nicht in jenem Augenblicke trennte!“ ruft sie aus, „das hätte eine Ehe verbunden, die ideal zu sein sollte, aber zehn Jahre später mit meiner Verbannung enden sollte. Wer hätte geglaubt, daß ich dank der Visionen meiner Feinde gemungen sein würde, wider Willen dem besten der Ehemänner Weiden zu bereiten.“

Der Kaiser von Deutschland gab freudig seine Zustimmung zu der Heirat. Die Hochzeit wurde auf den 21. Nov. gefeiert. Zum Fest eine liebevolle Schilderung der Hochzeitsgesellschaft, des Brillantschmades, der Diademe, Armbänder usw., die mit ganzem Redigee und Aufmerksamkeiten aufgeführt werden. „Ich war ganz und gar mit Schmuckstücken bedeckt und kam mit wie eine Prinzessin in Taubend und einer Nacht vor.“ Auch hier kommt wieder, „das Weiß“ mit allen Schmuckstücken, aber auch allen Vorzügen in der Erzählung zum Vorschein, das mit gewisser Höflichkeit, der Prinzessin gegenübergestellt wird. Zwischen hinein werden wieder kleine Späße und Boshaftigkeiten erzählt, wie die: „Auch Mama öffnete mir nun den Herz und ihren Schmuckkasten“ oder auch: „Der Kaiser nun von Deutschland war beim Hochzeitsdiner in bester Laune, offenbar froh, wieder einmal eine Erzherzogin loszuwerden.“ Auch der weltliche und höfliche Übergeblau kommt auf seine Rechnung. Als drei Erzherzöge nach der Beendigung der Kirchenfeier über Juliusens Schleppe sprangen, um schneller aus der Kirche zu kommen, sagte Erzherzog Otto ihr ins Ohr: „Du fennst den fahrbürgerlichen Übergeblau; wer über die Heuschleppe springt, stirbt im selben Jahre.“ Sie sollten sich heiliger, entgegnete Julie, „denn wir haben schon November.“ Doch den Übergeblau passieren seltsame Dinge: Nie zehn Tage nach meiner Hochzeit starben die Erzherzöge Sigismund und Ernst, Ende Dezember auch Karl Ludwig. Ob es die Schleppepringer waren, wird nicht gesagt. Dann wird die Reize nach Prag geschickt, wo sie den Sonntag verbrachten. „Prinz Friedrich August, obwohl noch schwächer, weil an die steife Etikette gewöhnt, tat alles, um sich liebenswürdig zu zeigen. Ich fühlte mich mehr und mehr zu ihm hingezogen.“

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 5. September.

Waldfest der Deutschen Reichsschule.

In Gestalt eines großartigen Waldfestes fand die diesjährige Sedanfeier des Verbandes Halle-Thüringen der Deutschen Reichsschule statt. Die weiten Räumlichkeiten des Leistikopf-Lustkurort „Waldhaus“ in der Heide begannen sich schon in den Nachmittagsstunden mit frohen, festlich getimmten Menschen zu füllen. Der kurze Weg zum Bahnhof Heide zu dem Etappenlager gleich bis zur Mitternachtsstunde einer Waldfahrtstrasse. Alle 20 Minuten brachten Züge neue Gäste. Das herrliche Septemberwetter mit leise herbstlichem Weben in der Natur hatte auch viele Festteilnehmer veranlaßt, per postale den taunengefüllten Heidewegen dem Waldhaus zuzutreiben.

Schon von fern trug die Luft Klänge der im Garten konzertierenden Heuschleppe Kapelle uns entgegen. Der Garten selbst bot im bunten Campionschmuck, gefüllt mit heiter plaudernden Menschen ein farbenreiches Bild.

Unter Konzertmeister Max Knochs Leitung brachte die Männer-Liedertafel — als wirkungsvolle Abkühlung der Instrumentalmusik — manche Perle deutscher Gesangsunst zu Gehör.

Beim Dunkelwerden verließ die brillante Illumination das gesamtene Etablissement dem Festabend einen eigenartigen Reiz. Die eintretende Kühle der Luft bot manchem willkommenen Anlaß, die bisher weniger frequentierten Innenräume des Lokals aufzusuchen. Da, in der anheimelnden „Eisgrotte“, schwang die Jugend wacker das Tanzbein und auch die älteren Herrschaften riskierten ab und zu ein Tanzchen.

Besonders Erwähnung neben den anderen vorzüglichen Darbietungen verdient noch die originale Cabarettvorstellung des Direktor Bruno Hendrichs Ensembles. Schiller und Schillerinnen des Konservatoriums legten recht lobenswerte Proben ihres Könnens ab. Herr Direktor Hendrich selbst brachte gelungene Cabarettstimmungen in den Saal, indem er in humorvoller Weise das Amt des Impresarios vertrat.

Erst in den späten Nachstunden dachten die meisten daran, die heimatischen Benaten wieder aufzulesen. Es wäre zu wünschen, daß die wohlgeplante Veranstaltung des geliebten Abends das Projekt der Erbauung eines Reichswissenschaftshauses in den Mauern unserer Stadt pekuniär recht wesentlich gefördert hat.

C. M.

3. kommunaler Bezirksverein. Auf der Tagesordnung der heute abend im „Schweizerhaus“ stattfindenden Versammlung des 3. kommunalen Bezirksvereins steht u. a.: „Die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen“.

Die Ober-Polst- und Telegraphen-Arbeiter-Vereinigung, Ortsgruppe Halle, hat ihre nächste geschäftliche Sitzung Donnerstag, den 7. September, 9 Uhr abends. Tagesordnung: Berichtserstattung über den Vertretertag in Leipzig. Gäste sind willkommen.

Der Kriegerverein zu Halle beging gestern abend in der Gastwirtschaft „Eisler“ zugleich mit seiner Monatsversammlung eine Sedanfeier. Herr Leutnant v. R. W. Wöhe hielt die Festansprache. Herr Leutnant v. R. Dr. Hantschke sprach nach dem „Adon und Beaune la Rolande“, eine Schlachtfeldwanderung nördlich der Loire.

Der Verein ehem. Herer hielt am vergangenen Sonntagabend anlässlich des Sedantages eine Festversammlung verbunden mit einer Rekrutenfeier ab. Zahlreich waren die Mitglieder des Vereins erschienen und auch die jungen Rekruten waren der Einladung des Vereins in großer Zahl gefolgt. Der Vereinsvorsitzende begrüßte die Anwesenden und insbesondere die jungen Vaterlandsvorkämpfer in einer längeren Ansprache. Er ermahnte sie, treu und gewissenhaft ihre Pflicht zu erfüllen und erinnerte sie daran, daß der Dienst des Soldaten eine Ehrenpflicht sei. Wenn auch an die fürperliche Leistungsfähigkeit des Soldaten oftmals große Anforderungen gestellt würden, so müsse doch gelagt werden, daß die Soldatenzeit für alle diejenigen, die mit Lust und Liebe bei der Sache sind, die schönste und lohnendste Zeit ihres Lebens bedeutet. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Hierauf hielt Herr Rott noch eine zu Herzen gehende patriotische Ansprache. Er gedachte des Sedantages als des feiertages des ganzen Deutschen Volkes, rühmte die Taten der tapferen Kämpfer von 1870/71 und schloß die in volkstümlicher Weise die Bedeutung der Sieges- und Kriegerdenkmäler als Wahrzeichen der großen Zeiten. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterland. Oberlehrer Professor Dr. Sucksdorff führte den jungen Kameraden die Bedeutung der Kameradschaft vor Augen und brachte ein Hoch auf das Regiment 28 aus. Zwischen durch wurden der Bedeutung des Tages entsprechende Lieder gesungen. An die offizielle Feier schloß sich ein gemütlicher Kommers, bei welchem in humorvoller Weise der Soldatendienst in Worten und Liedern geschildert wurde.

Der Verein ehem. Angehöriger der Königl. Schiffsflotte Arme hält seine nächste Monatsversammlung am Mittwoch, den 6. Sept., abends 9 Uhr in Bauers Brauerei-Ausgang ab.

Der Männer-Turn-Verein Halle a. S. (Turnhalle Friesenstraße zwischen Kraulen- und Krusenbergstraße, Vereinslokal Müllers Park, Magdeburgerstraße) konnte bei den zahlreichen Erfolgen, die er wiederum in diesem Jahre auf den verschiedenen Wettturnen errang, am vorigen Sonntag 2 hervorrangende Siege in sich eigen nennen. Bei den Einzelwettkämpfen des Sedanturnens das Mitglied des M. T. V. Otto Meves in 14,6 Sekunden als Sieger durch Ziel, dicht gefolgt von seinem Vereinskameraden Rich. Wentwig, der mit 14,7 Sekunden zweiter Sieger wurde.

Die monatliche Zusammenkunft chemischer Gnadenerinnen findet Mittwoch, den 6. September, 3/4 Uhr auf der Bergstraße statt. Frühere Zöglinge anderer Brüdergemeinden sind willkommen.

Konzert des Kaufmännischen Vereins. Zu dem geliebten Montag-Abend-Konzert des Kaufmännischen Vereins im Wintergarten hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden; galt es doch noch einmal den Klängen der Kapelle unserer Zuversicht, ehe sie ins Manöver ausrückt. Der geliebte Dirigent, Herr Obermusikmeister Fister, hatte ein Programm für das Gartenkonzert zusammengestellt, welches hinsichtlich seiner Mannigfaltigkeit wie auch betreffs der exakten Durchführung die verwöhnten Ansprüche vollaus befriedigen konnte. Von den Weisen seien besonders hervorgehoben: Arias aus „Samson und Dalila“ von Saint Saëns und Duverrière zur Oper „Norma“ von Bellini; den Höhepunkt des Konzerts bildete unvergesslich die „Angarische Rhapsodie Nr. 1“ von Liszt, welche mit geradezu glänzender Virtuosität gespielt wurde. Aufwieder Beifall dankte der Kapelle und ihrem verdienstvollen Leiter, so daß sich dieser zu einer Zugabe, dem sehr heftig aufgenommenen schneidigen „Sedamarsch“ (Parademarsch der 98er) verstehen mußte. Das Finale des Abends bildete die „Marsie militaire“ von Meyer, unter deren frohen Klängen sich die Kapelle vom Konzert-Publikum verabschiedete. Bei der Gelegenheit sei es übrigens dankbar anerkannt, daß sich die Kapelle der Her, jowie deren feinsinniger Leiter, Herr Fister, um das hallesche Konzertleben auch in dieser Saison wiederum außerordentlich verdient gemacht hat.

Provinzial-Nachrichten.

Eine neue Heimfuchung.

Duerstadt, 5. Sept. (Privat-Telegramm.) Gestern abend entstand in unserer Stadt, die erst am 13. August von dem bekannnten furchtbaren Brandunglück heimgeführt war, das 130 Häuser in Höhe legte, abermals eine Feuersturm. Es wurden 7 Wohnhäuser und 9 Nebengebäude eingestürzt und drei Wohnhäuser fast vollständig zerstört. Ein Haus mußte man, um des Uebergreifens der Flammen auf einen anderen Häuserblock zu verhindern, schnellig abbrechen. Danach gelang es, das Feuer einzugrenzen und abzuschließen. Wasser war genügend vorhanden, da hinter den brennenden Gebäuden ein Flußlauf entlang führt. Das Feuer ist durch

Kinder verursacht, die in einem Stall mit Strohballen spielten und dabei Hohlspäne in Brand setzten.

Im Wahlkreise Bitterfeld-Deitzsch

ist die politische Verberbeit nach des Sommers Pause wieder aufgenommen. Mit frischen Kräften sind der Reichstagsabgeordnete Herr Rektor Tschantzer-Gilenburg und all die liberalen Freunde dieses Wahlkreises in die Arbeit eingetreten und haben die Wahlkampagne so eröffnet.

Nachdem bereits einige Landermittlungen vorangegangen, wurde am Sonntag eine solche bei recht gutem Besuch auch aus den benachbarten Ortshafien in Thalheim, Kreis Bitterfeld, abgehalten.

Der Kandidat der Liberalen, Herr Rektor Tschantzer, erörterte im besonderen das Agrarprogramm der fortschrittlichen Volkspartei und ging dann auf die nationale Stellung der Partei ein. Mit seinen Ausführungen fand er allgemeines Verständnis. — Parteifreundlich in Magdeburg-Halle beleuchtete die heutige abnorme Lage der Landwirtschaft und legte dar, wie in der Wirtschaftspolitik die Interessen von Großgrundbesitz und Bauerntum himmeltweit verschieden sind. Er war aus der Interessenpolitik des Bundes der Landwirte nicht herauskommen, ist eine Besserung der allgemeinen politischen und wirtschaftspolitischen Lage nicht zu erwarten. Das Märchen vom dem Bündnis der Liberalen mit der Sozialdemokratie wurde getrennt getrennt behandelt und gezeigt, welche traurigen Unterschiede zwischen beiden Parteien bestehen. Rechts steht der Feind, links der Gegner, das ist die Lösung der Liberalen dieses Wahlkreises für den Wahlkampf. Lauter Beifall wurde beiden Rednern gesollt. Viele der Anwesenden dankten für die Veranlassung, die um so notwendiger war, als seit Jahrzehnten in Thalheim eine öffentliche liberale Versammlung nicht stattgefunden hatte.

Hilfsschlüge.

Worbis, 4. Sept. Bei der Weife unseres Kriegerdenkmals wurden drei Personen vom Hilschlüge getroffen. Ein 70jähriger Veteran war sofort tot.

Selbra, 3. Sept. (Der Bauer neuer katholischer Kirchen) mit dem vor einiger Zeit begonnen wurde, ist schon rühtig vorgefchritten. Während der zu dem Saal verwandte Sandstein aus Siebgerode kommt, werden die Verzierungen fertig gehalten aus Weitzschen besogen. Die gesamtene Kosten sind auf 100 000 Mark veranschlagt. Der Turm, den die Kirche erhält, wird eine Höhe von 35 Meter erreichen. Die Glocken sind das Geschenk eines Freundes der katholischen Gemeinde. Bis zum nächsten Jahre wird der Bau voraussichtlich zu Ende geführt werden können.

Schadenfeuer.

Gättlingen, 5. Sept. In Duderstadt (Eichsfeld), wo am 13. August 130 Häuser abgebrannt sind, steht wieder am Abend in der Nähe der katholischen Kirche ein großer Stadtteil in Flammen. Bis 6 Uhr abends waren 12 Gebäude abgebrannt. Infolge der Dürre und des Wassermangels greift das Feuer weiter um sich.

Klares Wetter am Broden.

Broden, 4. September. (Originalbericht. Nachtr. verboten.) Trotz der verschiedentlich auftretenden flachen Tiefdepressionen ist eine wesentliche Veränderung der Wetterlage seit Anfang September kaum zu bemerken. Es waren in letzter Zeit prachtvolle Sonnensun- und Untergänge sichtbar, und häufig waren Dri- schichten bis auf 20 Kilometer Entfernung fast deutlich zu sehen. In der letzten Nacht ist hier aber ein plötzlicher Temperatursturz zu verzeichnen; so zeigte das Thermometer auf dem Turm (Spitze) Sonntag mittag 24, abends nur noch 10,0 Grad C. und am nachts bis auf 4,0 Grad sinken. — Heute 10 Uhr vorm. zeigt das Barometer 670 mm an, Temperatur 6,0 Grad, frischer Nordwind. Stärke 5. Dabei ist der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt, die Fernsicht durch Dunst in der Höhe sehr beschränkt. Nach der Wetterlage zu urteilen, so haben wir trübes, wolfiges und kühlere Wetter zu erwarten; aber die schließliche erwarteten Niederschläge sind jedoch immer noch nicht wahrscheinlich. Infolge des prachtvollen Wetters war der Touristenverkehr am Sonntag so ähnlich wie zu Pfingsten. Ein Sonderzug von Nordhausen brachte allein 600 Personen; ungefähr 4000 Touristen waren hier oben anwesend.

Diernitz, 4. Sept. (Sedanfeier.)

In würdiger Weise feierte der hiesige Kriegerverein wie alljährlich den Sedantag verbunden mit einem Kinderfest. Der Umzug bewegte sich kurz nach 2 Uhr durch das Dorf nach der geliebten Freudenstraße, wo Kamerad Semprich in seiner Rede auf die hohe Bedeutung des Tages hinwies und mit einem begeistert aufgenommenen „Hurra“ auf unseren Reichstagskämpfer Wilhelm II. schloß. Von hier ging es unter den Klängen der Musik nach dem „Diernitzer Schloß“, wo im herrlichen Garten des Kameraden Reiche Konzert der Rolandischen Kapelle, Spiele, Reigen und Tänze der Kinder zu der allgemeinen Freude und Belustigung abwechselten. Ganz besonderen Beifall fand der von Kamerad Semprich vorgeführte Stabreigen mit 20 Mädchen der 1. Klasse nach dem Takte der Musik sowie die in wunderbarer schöner Weise ausgeführten Tänze im Saale. Nach dem Verloren der Geschichte fand im Garten gegen Abend ein Prachtfeuerwerk statt und nach diesem ein Campionswettbewerb durch das Dorf nach der Friedenseiche. Hier hielt Herr Rektor Winter eine längere Ansprache. Einen schönen Abschluss fand diese Rede mit dem gemeinsamen Gesänge des Chorals: „Nun danket alle Gott“ und des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Kamerad Kirsten dankte allen, die zum Wohlgefallen des Festes mit beigetragen hatten. Ein anschließendes Ball im Kamerad Schaulohrs Lokale vereinigte noch alle Festteilnehmer in schönster Harmonie bis zum frühen Morgen.

Wittenberg, 5. Sept. (Wüste Schlügerei.)

Gestern (Sonntag) abend 11 Uhr entstand in der Dörren- und Wiedrichstraße zwischen Reiner, Döbner und Wiedricher etwa 20jährigen jungen Weisen eine arge Schlügerei, wobei der Weiser und der Reiner eine Rolle spielten. Im Streit der Parteien wurde ein Döbnerreicher aus Zappendorf detart zugerichtet, daß er nach ärztlichem Verordnen der halbfähigen Klitt ungeführt werden mußte, wo er schwer verunndet bandierlichter. Er soll sich übrigens am Anlie selbst eine Ader verlegt haben, als er seinen Gegner stehen wollte, der sich schnell umwandte. Eine große Mütze war am Morgen noch auf der Erde zu sehen. Die Gesellschaft verduftete schnell auf ihren Rädern. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich bald Aufklärung über diese dunkle Sache bringen.

Canena, 4. Sept. (Straßenverlegung.)

Die von hier nach der Leipziger Chaussee führende Straße ist eingeeogen, da dieselbe abgegraben werden soll; in veranoger Woche ist

